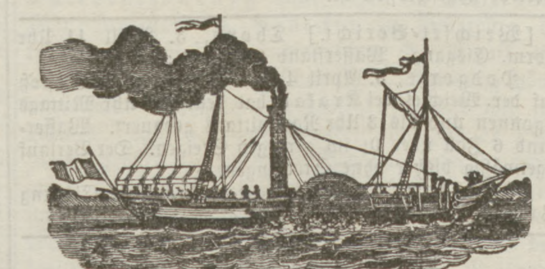
Danziger Dampfboot.

№ 80. Dienstag, den 4. April. **1865.** 36ster Jahrgang.



Das „Danziger Dampfboot" erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse Nr. 5.
wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Inserate nehmen für uns außerhalb an:
In Berlin: Retemeyer's Centr.-Ztgs.- u. Annonc.-Büreau.
In Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler's Annonc.-Büreau.
In Breslau: Louis Stangen's Annoncen-Büreau.
In Hamburg, Frankf. a. M. u. Wien: Haasenstein & Vogler.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, Montag 3. April.

Die zweite Kammer überweist die Anträge von Hölder und Genossen, welche auf eine Revision der Verfassung gerichtet sind, an eine aus 15 Mitgliedern bestehende Specialkommission, welche morgen gewählt werden soll.

Wien, Montag 3. April.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde das Budget für das Kultusministerium nach den Anträgen des Finanzausschusses angenommen. Der Abgeordnete Greuter aus Tyrol sprach sich gegen die Streichung der Subvention für die Franziskaner in Sign (Dalmatien) aus und warf der Regierung vor, daß sie die Wahlfreiheit in Dalmatien beeinträchtige. In seiner Erwiederung deutete Staatsminister v. Schmerling darauf hin, daß in Tyrol von anderer Seite auf die Wahlen eingewirkt worden sei.

Triest, Montag 3. April.

Die Ueberlandpost meldet aus Bombay vom 13. März: Der König von Bockhara habe versprochen, Kokan von den Russen zu befreien, falls die Einwohner dem Khoda Yar Khan als Herrscher anerkennen wollten. Da diese Bedingung abgelehnt ward, so sind die Russen nach Urgendsch marschirt. Auch hat ihnen der König von Bockhara gestattet, nach Yarkand, Kaschgar und Budukschan zu gehen, angeblich, um die dortigen Bergwerke zu erforschen.

Der fällige Lloyddampfer mit der Ueberlandpost ist gestern Abend aus Alexandrien hier eingetroffen.

Bukarest, Sonntag 2. April.

Fürst Cousa hat dem Minister des Aeußern die Ermächtigung ertheilt, mit Oesterreich ein Auslieferungscartel abzuschließen.

Turin, Montag 3. April

Die „Stampa" meldet: Eine zwischen den französischen und italienischen Militairbehörden abgeschlossene Convention ermächtigt die beiderseitigen Truppen zur Ueberschreitung der Grenze behufs Verfolgung der Briganten.

Lissabon, Montag 3. April.

Montevideo hat sich ergeben. Der Gouverneur Aguirre ist durch Villalba ersetzt, welcher die Capitulation vorschlug. Die Alliirten sind in die Hauptstadt eingezogen. Flores hat die Regierung übernommen, einen für Brasilien günstigen Vertrag unterzeichnet und eine Allianz gegen Paraguay abgeschlossen. Aus Mattogrosso sind ziemlich günstige Nachrichten eingetroffen.

London, Montag 4. April.

Gestern ist Richard Cobden gestorben. Als Ursache seines Todes wird Bronchitis angegeben. Bright befand sich an seinem Todtenbette.

Berlin, 3. April.

— Die dem Kapitel des Johanniter-Ordens vorgelegte Jahresrechnung der Ballei-Kasse hat ergeben, daß im Jahre 1864 der Orden für seine fünf Kriegshospitäler in Altona, Flensburg (2), Nübel und Wester-Satrup zusammen die Summe von 30,022 Thlr. 14 Sgr. 9 Pf. verausgabt hat. Da aber, abgesehen von den sehr bedeutenden Natural-Geschenken, deren Werth nicht festgestellt worden ist, an Geldgeschenken für diese Hospitäler 21,877 Thlr. 25 Sgr. eingegangen sind, so beträgt der Zuschuß, den der Orden dafür aus seinen eigenen Mitteln geleistet hat, nur 8144 Thlr. 19 Sgr. 9 Pf. Das bei der Auflösung dieser Lazarethe verbliebene reiche Material aller Art ist den verschiedenen Krankenhäusern, nach Maßgabe des Bedürfnisses derselben, überwiesen worden. Von den während des jüngsten Krieges zur Aufnahme von Verwundeten und Kranken zur Verfügung gestellten Krankenhäusern des Ordens sind nur die in Jüterbogk, Stendal und Reichenbach benutzt worden.

London. Die „Times" bemerkt über die Debatte: Theoretisch sei die protestantische Kirche in Irland ein Unrecht, aber praktisch mache es sich kaum fühlbar, und die Irländer dächten viel mehr an Pächter-Recht und andere materielle Wünsche. Trotzdem werde eines Tages die so lange todtgesagte irische Staatskirche wirklich sterben. Die conservative „Morning Herold" zittert bei dem Gedanken, daß Herr Gladstone, der „Renegat," dereinst an die Spitze der Regierung gelangen könnte. Selbst Herr Bright habe mehr Ehre und Patriotismus im Leibe als der gegenwärtige Schatzkanzler.

New-York, 18. März. Der Kaiser Maximilian von Mexiko hat ein vom 26. Februar datirtes Decret erlassen, worin er verkündet, daß er die katholische Religion als Staats-Religion beschützen, aber alle der Sittlichkeit und Gesittung nicht widerstreitenden Religionen dulden werde. Neue Religionen bedürfen der Erlaubniß der Regierung. Mißbräuche der Lokal-Behörden gegen den Kultus anderer Religionen werden dem Staatsrathe angezeigt werden. Ein anderes Dekret über Kirchengüter verspricht eine Revision der von Juarez gegebenen Gesetze und volle Gerechtigkeit in Fällen amtlichen Betruges. Es führt auch ein Amt ein zur Handhabung der Gerechtigkeit unter einem kaiserlichen Inspektor. — Das Gerücht, welches Sherman schon in Goldsborough angekommen sein ließ, hat sich nicht bestätigt; doch glaubt man, daß der General auf dem Wege dorthin ist. Auf ernstlichen Widerstand, heißt es, werde er erst in der Nähe von Raleigh, der Hauptstadt Nord Carolina's treffen, wohin Johnstone seine Streitmacht zusammenziehe. Sherman führt 3000 Kriegsgefangene und 4000 Weiße, die bei ihm Zuflucht gesucht haben, mit sich. Seine neuerlichen Verluste werden auf 1000 Mann, die der Konföderirten auf 1200 Mann, angeschlagen. Sheridan ist, nachdem er den Jamesfluß-Kanal bis nach Goochland zerstört, und eine Strecke von fünfzehn Meilen der virginischen Centralbahn unbrauchbar gemacht und einen feindlichen Angriff bei der Brücke über den Sonth Anna erfolgreich abgeschlagen, über Beaversdam bis zur Richmond-Frederiksburger Eisenbahn vorgerückt und soll sich jetzt auf dem Marsche nach White House befinden. — In den bei Peterburg und Richmond gegenüberstehenden Heeren entwickelt sich große Rührigkeit und man erwartet einen Zusammenstoß. Es heißt, den Konföderirten sei es gelungen, einen großen Theil der nordstaatlichen Verschanzungen zu unterminiren, und Lee beabsichtigte gegen das Centrum der Grant'schen Position am Appolomax einen Handstreich zu führen. — Laut Depeschen aus Baton Rouge vom 9. hat Forrest nach Macon in Georgien 15,000 Mann Kavallerie an sich gezogen. — Plötzlich eingetretenes Thauwetter hatte große Ueberschwemmungen in Pennsylvanien verursacht. Der Susquehannah ist aus seinen Ufern getreten und hat Häuser, Mühlen, Brücken fortgeschwemmt. Die Städte Harrisburg und Oil-City stehen unter Wasser; die Petroleum-Distrikte haben überhaupt am meisten gelitten. —

In einer am 17. in Washington gehaltenen Ansprache sprach Lincoln es als seine Ansicht aus, daß des Krieges Ende nahe, der Süden zum äußersten Mittel getrieben sei; wenn die Sklaven für ihre Herren kämpfen würden, so wäre das freilich das beste Argument zur Vertheidigung der Sklaverei, welches er je gehört habe. — Am 15. d. hat Präsident Davis an seinen Kongreß eine Botschaft gerichtet, in welcher er sagt: Der Gang der Ereignisse hat auf die Verhältnisse und die Lage des Landes einen so wesentlichen Einfluß geübt, daß es sich als gebieterische Nothwendigkeit erweist, zu weiteren und energischeren legislativen Maßregeln zu schreiten, als es im vorigen November geschehen ist. Das Land ist von Gefahren umlagert, welche wir ruhig ins Auge fassen müssen, und so allein können wir die zur Abwehr des drohenden Unheils nöthigen Maßregeln weise berathen und wirksam in Kraft setzen. Richmond ist jetzt schlimmer bedroht und in größerer Gefahr, als es je während des Krieges gewesen ist. Obwohl das Land in Gefahr ist, wird doch durch Tapferkeit, Muth, Standhaftigkeit und Ausharren das Unheil abgewendet, der Triumph gesichert werden. Der Präsident dringt dann auf eine Abänderung des Milizgesetzes und empfiehlt die Suspendirung der Habeascorpus-Acte als eine für die erfolgreiche Führung des Krieges fast unumgängliche Maßregel. Mit der unverzüglichen Gutheißung der empfohlenen Schritte und der Mitwirkung des Kongresses und des Volkes in der Ausführung der Gesetze und der Vertheidigung des Landes könne der Süden mit froher Zuversicht in die bevorstehende Campagne eintreten. Lincoln wolle auf nichts geringeres als auf unbedingte Unterwerfung des Südens hin Friedensunterhandlungen anknüpfen. Davis spricht dann von der Konferenz bei Monroe und erwähnt, daß die konföderirten Kommissarien eine Convention der beiden kommandirenden Generale vorgeschlagen hätten, dieweil Lincoln sich gegen eine Unterhandlung mit der südstaatlichen Regierung selbst sträube. Lincoln sei nicht darauf eingegangen. Späterhin habe General Ord eine Unterredung mit General Longstreet nachgesucht und letzteren von der Möglichkeit, mittels einer militairischen Convention zu einer befriedigenden Beilegung der Schwierigkeiten zu gelangen, in Kenntniß gesetzt; Lee würde, wenn er dazu ermächtigt wäre, eine Zusammenkunft mit Grant erhalten können. In Folge dessen habe Lee am 2. März an Grant geschrieben und die Zusammenkunft, da er die nöthige Vollmacht erhalten habe, proponirt. Grant — fährt der Präsident fort — habe darauf erwiedert, auf die Konferenz einzugehen, habe er keine Ermächtigung; da seine Autorität nur eine militairische sei, so könne er auch nur über militairische Angelegenheiten verhandeln, was General Ord auch gemeint habe. Es bleibt somit keine Wahl, als den Kampf bis zur letzten Entscheidung fortzuführen. Das Volk der Conföderation kann nur wenig Zuneigung zu einem Menschen hegen, der es für möglich hält, daß wir uns jemals dazu herbeilassen würden, auf Kosten der Erniedrigung und der Sklaverei die Erlaubniß zu erkaufen, in einem von unseren eigenen Negern garnisonirten und von den Beamten des Siegers beherrschten Lande zu leben." Davis kündigt an, daß mit nur zwei Millionen Dollars in baarer Münze die Armeen von Virginien und Nord-Carolina für dieses Jahr unterhalten werden könnten. Die Maßregeln zur Erhebung der Staats-Einnahmen seien nicht umfassend

genug. Leute und Vorräthe seien zur Führung des Krieges erforderlich; und an beiden sei das Land überreich, und das Gesetz müsse dahin vervollständigt werden, daß sie dem Staate von Nutzen werden könnten.

Nachrichten aus Posen und Polen.

Ueber die in voriger Woche in Warschau stattgehabte Verhaftung von Emissären kann ich Ihnen heute nähere Mittheilung machen. Im Ganzen waren dreizehn Emigranten im Laufe von 14 Tagen nach einander auf Französische und Englische Pässe und unter fremden Namen in Warschau eingetroffen. Ihre Abreise von Paris, ihre angenommenen und wirklichen Namen sowie der Zweck ihrer Sendung waren den Warschauer Behörden von der Russischen Gesandtschaft in Paris telegraphisch vorher signalisirt worden. Der Zweck ihrer vom sogenannten Repräsentativ-Comité bewirkten Sendung soll gewesen sein, für die Zeit der Militär-Aushebung einen Putsch in Warschau vorzubereiten und denselben des größeren Eclats wegen mit einem Attentat auf die Spitzen der Russischen Behörden zu beginnen. Die Warschauer Polizei erhielt den Auftrag, der Einlogirung der Emissäre keine Hindernisse in den Weg zu legen, sie aber stets im Auge zu behalten und alle ihre Schritte genau zu überwachen. Den größten Eifer bei dieser Ueberwachung bewies der Polizei-Commissar Rydzewski. Nachdem er die drei thätigsten Emissäre mehrere Tage hindurch beobachtet und Beweise für ihr Vorhaben gesammelt hatte, schritt er zu ihrer Verhaftung. Der jüngere Ulatowski wurde in einem Bäckerladen, der ältere in einem Victualien-Keller in der Kurfürstenstraße, Zdzislaw Janczewski in der Krause'schen chemischen Fabrik verhaftet. Zugleich mit ihnen wurden etwa 50 Personen, darunter 30 Arbeiter aus der Krause'schen Fabrik und mehrere Frauen, zur Haft gebracht. Janczewski und der jüngere Ulatowski nahmen gleich nach ihrer Verhaftung Gift zu sich, das sie in einem Fläschchen bei sich führten; es wurde ihnen aber sofort ein Gegenmittel beigebracht, das die Wirkung des Giftes paralysirte, so daß beide sich am Leben und in der Besserung befinden. Janczewski fungirte während des Aufstandes in Deutschland, und namentlich in Schlesien, als Waffen-Agent und ist beschuldigt, 500,000 Poln. fl. unterschlagen und zu seinem Nutzen verwendet zu haben. Er hat diese Beschuldigung nicht widerlegen können und jedenfalls die ihm vom Repräsentativ-Comité übertragene Sendung nur deshalb angenommen, um sich in der Polnischen öffentlichen Meinung zu rehabilitiren. Der Generalpolizeimeister Trepoff, der seine Reise nach Petersburg bereits angetreten hatte, wurde von der erfolgten Verhaftung der drei Emissäre sofort telegraphisch benachrichtigt. Die Depesche erreichte ihn auf der letzten Station vor Petersburg. Er dankte in einem Telegramm dem Polizei-Commissar Rydzewski für seinen Eifer und wies ihm eine Belohnung von 1000 SRo. an. Die übrigen zehn Emissäre sind noch nicht ergriffen. Sie halten sich in Warschau versteckt oder haben sich in die Provinz zerstreut. Sie werden von der Polizei gesucht.
(Ostsee-Ztg.)

Locales und Provinzielles.

Danzig, den 4. April.

+ Den Königlichen Marine-Truppentheilen ist gestern officiell bekannt gemacht, daß Allerhöchst befohlen werden, die Flottenstamm-Division und vorläufig zwei Compagnieen des Seebataillons nach Kiel überzusiedeln. Zu diesem Behuf werden sobald das Wasser offen ist, von Kiel aus die Corvetten „Vineta" und „Nymphe" hier eintreffen und die Truppen einschiffen.

§§ Der erste Vorstands-Beamte des Königl. Bank-Comtoirs hierselbst, Herr Sauerhering, ist zum Bank-Director mit dem Range als Rath vierter Klasse ernannt.

§§ Nach dem gestern in der Generalversammlung des Danziger Kunstvereins vorgelegten Bericht schloß, laut Belägen, die Rechnung für die Jahre 1862—64

ab in Einnahme mit .	4649 Thlr.	29 Sgr.	1 Pf.
in Ausgabe mit .	3892 „	11 „	5 „
bleibt Bestand	757 Thlr.	17 Sgr.	8 Pf.

Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt.

†† In der permanenten Kunstausstellung des Herrn Pantzer befinden sich wieder mehrere neue Bilder.

†† Die Friedrich-Wihelm-Schützen-Brüderschaft wird morgen eine General-Versammlung halten.

§§ In den letzten Tagen ist der Schnee auf den Bergen überall in solcher Menge geschmolzen, daß mehrere Landwege, namentlich Hohlwege, ausgerissen und unpassirbar geworden sind. So ist es u. A. auch dem Kemnader Weg bei St. Albrecht ergangen. Derselbe hat an seiner obern Stelle unweit des Pfarrdorfes so tiefe Ausrisse erhalten, daß der Weg gar nicht, oder nur mit Lebensgefahr zu passiren ist. Der Weg muß vorläufig ganz gesperrt werden und sind ca. 8 Tage zur Reparatur erforderlich. Ebenfalls hat der „Strießbach" und die „Beck" kleine Ueberschwemmungen verursacht und von den Bergen seitwärts der Allee nach Langefuhr sind kleine Ströme entstanden, welche die Gräben überfluthen.

§§ Man schreibt der Ostsee-Ztg. aus Helsingör vom 3. April, 10 Uhr 25 Min. per Telegraph: Der Sund ist nicht passirbar; falls nicht Sturm eintritt, wird die Schiffahrt vorläufig nicht offen werden.

§§ In Rambeltsch ist am 31. März c. das Wohnhaus des Hofbesitzers Johann Dähnke abgebrannt. Wahrscheinlich ist das Feuer angelegt, durch wen? — war nicht zu ermitteln.

— Die Schiffbarmachung der Drewenz soll jetzt, da der polnische Aufstand beendigt ist, wieder in Angriff genommen werden, wie man aus Graudenz erfährt.

Königsberg. Der projektirten Verbindung der ostpreußischen Südbahn von Lyck nach Grodno steht die Intention der russischen Regierung entgegen, welche der Linie Oletzko-Suwalki den Vorzug giebt. Sowohl die eine, als die andere Linie ist für Königsberg von äußerster Wichtigkeit, denn beide Bahnen würden im Anschlusse an die ostpreußische Südbahn dem russischen Handel zur Winterszeit, wo gewöhnlich die russischen Ostseehäfen zufrieren, den nur selten mit Eis belegten Pillauer Hafen öffnen. In diesem abnormen Winter freilich war umgekehrt der Pillauer Hafen durchs Eis geschlossen, während in den russischen Ostseeprovinzen bis Mitte März Thauwetter herrschte und sowohl der Rigaer, als der Libauer Hafen offen standen. Allerdings hat dieses für die russische Schifffahrt keinen Werth weiter gehabt, da bis heute noch der Sund durch Eismassen gesperrt und somit die Ostsee vom allgemeinen Verkehr abgeschlossen ist.

[Weichsel-Bericht.] Thorn, 3. April 11 Uhr Vorm. Eisgang. Wasserstand 9 F. 2 Z.; im Steigen.

Podgorze, 3. April 4 Uhr Nachm. Der Eisstoß auf der Weichsel bei Krakau hat heute 12 Uhr Mittags begonnen und bis 3 Uhr Nachmittags gedauert. Wasserstand 6 Zoll über 0; im geringen Steigen. Der Verlauf regelmäßig bisher ohne Stockungen.

Warschau, 4. April. Heute vollständiger Eisgang Wasserstand 10 F. 2 Z.

Stadt-Theater.

Zur zweiten Gastvorstellung des Frl. Hedwig Raabe, welche am Sonntag stattfand, war das Birch-Pfeiffer'sche Schauspiel: „Dorf und Stadt" gewählt. Trotzdem, daß dies Schauspiel seinen Ursprung aus der Novelle nicht zu verläugnen und es zu keiner eigentlichen dramatischen Wirkung zu bringen vermag, steht es doch immer noch in Ansehen beim großen Publicum und wird gerne gesehen, sobald sich die Hauptrollen in den Händen tüchtiger Künstler befinden. Dies war bei seiner vorgestrigen Vorstellung auf der Bühne unseres Stadt-Theaters der Fall. — Frl. Hedwig Raabe spielte die Rolle das „Lorle" mit dem feinsten Kunstverständniß and entfaltete ein Bild einer weiblichen Natur, welches zu reizendsten und lieblichsten poetischen Erscheinungen gehört. — Die Einfachheit und Naturtreue des Spiels in den ersten Scenen waren so herzlich, so lebensvoll und vielbedeutend, daß man sich im Innersten der Seele gerührt fühlen mußte. Das liebliche Dorfkind erschien als die zarte Rose, deren Farbe und Duft in dem stillen Frieden der Natur uns eine Welt der reinsten und seligsten Gefühle ahnen lassen. Zur Darstellung des Einfachsten und Kindlichsten aus dem Menschenleben gehört, wenn es eben als solches wirken soll, die Kunst in ihrer höchsten Potenz. Nach der Wirkung, welche Frl. Hedwig Raabe in den ersten Scenen der Rolle als „Lorle" hervorbrachte, darf die junge Künstlerin unzweifelhaft als ein neues glänzendes Phänomen am Kunsthimmel betrachtet werden; denn daß sie die Wirkung in diesen Scenen nicht etwa nur vermöge eines angeborenen glücklichen Instinkts, sondern mit klarem Kunstbewußtsein und der wohl überlegten Beherrschung ihrer Mittel hervorbrachte, bewies ihre Leistung im zweiten Theile der Rolle, in welchem wir die Naivetät des einfachen Dorfkindes zu einem sich selbstbewußten Character entwickelt sehen. Das tiefe Leiden der Seele, welches das zur Frau Professorin umgewandelte und in eine ungewohnte geistige Atmospäre versetzte „Lorle" empfindet und in dem Licht des reflectirenden Verstandes offen und klar da liegt, wurde von der Künstlerin eben so wahr wie poetisch verklärt dargestellt. Die Leistung erreichte dadurch ihren Höhepunkt, daß sie dem herben schneidenden Schmerz Milde der Gesinnung und der quälenden Angst und dem Leiden des Gemüths Adel der Seele vermählte. — Die Rolle des „Reinhard" gab Herr Jürgan in jeder Beziehung meisterhaft, indem er alle die reichen Mittel, welche ihm zu Gebote stehen, in harmonische Wirksamkeit zu setzen verstand. Hr. Freytag spielte den „Lindenwirth" nach dem Vorbilde des genialen Döring. Wenn er auch die Klippen, welche mit jeder Kopie auf dem Gebiete der Kunst verbunden sind, nicht ganz glücklich umschiffte; so können wir doch nicht den Stab über ihn brechen, möchten vielmehr seinem Fleiß und Kunsteifer unsere Anerkennung aussprechen, indem wir wünschen, daß sein Streben ein schönes Ziel erreichen möge. Frl. Fehringer, welche die Rolle der „Ida von Felseck" inne hatte, fand sich mit derselben sehr gut ab, und bewies, daß sie auch für die Darstellung von Characteren, die einen tieferen Gehalt haben, Talent besitzt. Alle anderen Rollen wurden fleißig gegeben, und war das Zusammenspiel lobenswerth.

Gerichtszeitung.

Criminal-Gericht zu Danzig.

[Diebstal.] Am Nachmittag des 2. März d. J. bemerkte Hr. Stadt- u. Kr.-Ger.-Rath Pannenberg, daß ihm aus seiner Wohnung ein Ueberzieher gestohlen worden war. Als diese Bemerkung gemacht wurde, konnte seit der Verübung des Diebstahls höchstens eine halbe Stunde verflossen sein. Der Herr Gerichts-Rath, ein sehr erfahrener Criminalist, machte sofort Anstalt, um das gestohlene Gut wieder zu erlangen und begab sich zu diesem Zweck nach der Breitgasse, indem er vermuthete, daß der Dieb in einen der Läden daselbst den Rock zum Kauf anbieten würde. Kaum in der Breitgasse angelangt, begegnete ihm ein junger Mensch, der den ihm gestohlenen Rock trug. Der Herr Gerichts-Rath redete denselben mit der Frage an, wie er denn zu dem Rock gekommen, den er anhabe. Der Angeredete antwortete, daß er ihn in einem Laden der Breitgasse gekauft habe. Der Herr Gerichts-Rath forderte ihn auf, mit ihm in den qu. Laden zu kommen und sich über den Kauf auszuweisen. Hiezu zeigte sich denn der Inhaber des gestohlenen Rockes zwar augenblicklich auf das Höflichste bereit, erklärte aber schon nach wenigen Minuten, er habe sich geirrt; denn er habe den Rock nicht in einem Laden, sondern von einem ihm unbekannten jungen Mann auf offener Straße gekauft. Daß er, indem er in seiner Verlegenheit seine Zuflucht zu dem großen Unbekannten nahm, sich sehr verdächtigte, namentlich in den Augen eines auf dem Gebiete der Criminalistik so außerordentlich erfahrungsreichen Mannes, liegt auf der Hand. — Der Inhaber des gestohlenen Rockes wurde demnach auch verhaftet und befand sich gestern unter der Anklage des Diebstahls auf der Anklagebank. Wie man aus der Anklageschrift erfuhr, ist er ein aus Sachsen-Weimar gebürtiger Friseur, Namens Wilhelm Fischer, der bereits 9 mal wegen Diebstahls bestraft, mehrere Male aus den preußischen Landen verwiesen worden, aber immer wieder in dieselben zurückgekehrt ist, um Diebereien zu verüben. Er behauptete auch noch auf der Anklagebank, den Rock, der neu 22 Thlr. gekostet, nicht gestohlen, sondern von einem Unbekannten gekauft zu haben. Der Umstand aber, daß man ihn kurze Zeit vor Verübung des Diebstahls in mehreren Häusern auf Neugarten, wo Herr Gerichts-Rath Pannenberg wohnt, gesehen, und die Unwahrscheinlichkeit der Angaben über den Erwerb entkräfteten seine Behauptung vollkommen. Er wurde dem Antrage des Herrn Staats-Anwalt gemäß in Anbetracht seiner vielen Vorbestrafungen und um ihn für die nächste Zeit unschädlich zu machen, zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und zur abermaligen Landesverweisung verurtheilt.

Literarisches.

Friedrich der Große
als Gründer deutscher Colonien in den im Jahre 1772 neu erworbenen Landen.

Von **Dr. M. Beheim-Schwarzbach**, Lehrer am Pädagogium zu Ostrowo bei Filehne.

Berlin, Druck u. Verlag von E. G. Mittler u. Sohn.

Es ist dies ein mit historischem Geist und Tact abgefaßtes verdienstvolles Werk, welches nicht etwa nur schon Bekanntes in einer übersichtlichen Zusammenstellung enthält, sondern sich durch sehr schätzenswerthe Resultate neuer Forschungen auszeichnet. Der Herr Verfasser hat für seinen Zweck kostspielige Reisen gemacht, um so aus eigener unmittelbarer Anschauung, wie aus vorhandenen Documenten und archivalischen Quellen für seine historische Darstellung zu schöpfen. — In unserer Provinz ist er von Kolonie zu Kolonie gereist und hat besonders in dieser den schwäbischen Kolonien große Aufmerksamkeit gewidmet. Wie er in der Vorrede sagt, ist dies geschehen, um zu documentiren, wie sich hoch im Nord-Osten Deutschlands süddeutsches Blut bewährt hat, und um einen kleinen Beitrag zu liefern zur Kenntniß des deutschen Landvolkes überhaupt, das oft aus den buntesten Elementen gemischt ist, dessen Sitten und Sprache, in Nachbarschaft wunderbar verschieden und so uns den Gründen nach oft unerklärlich sind. In Rücksicht hierauf unterliegt es keinem Zweifel, daß die Lectüre des Werkes für jeden gebildeten Bewohner unserer Provinz von außerordentlichem Interesse sein werde. — Ueber das provinzielle Interesse weit hinaus hat das Werk aber auch eine hervorragende allgemeine Bedeutung, indem es uns den kühnen Preußenkönig, den großen Feldherrn des siebenjährigen Krieges und den Philosophen von Sanssouci als ein Genie auf dem Gebiete der Volkswirthschaft und Landes-Oekonomie in einem neuen und eigenthümlichen Lichte zeigt. Mit vielem Geschick hat der Herr Verfasser für seine historische Darstellung auch die Resultate der statistischen Wissenschaft benutzt. — Die statistischen Angaben insbesondere zeigen uns, was der große König durch die Ausführung seiner Kolonisationspläne für unsere Provinz gethan. In Culm wurden 43 Häuser für Kolonisten mit einem Kostenaufwande von 73,233 Thlrn., in Graudenz 3 mit einem Kostenaufwande von 6324 Thlrn., in Straßburg 2 mit einem Kostenaufwande von 2223 Thlrn., in Gollub 5 mit einem Kostenaufwande von 7651 Thlrn., in Schwetz 4 mit einem Kostenaufwande von 5511 Thlrn. und in Conitz 6 mit einem Kostenaufwande von 6783 Thlrn. in Summa 63 Häuser mit einem Kostenaufwande von 101,725 Tlr. hergestellt. Außerdem wurden im Mittelschloß zu Marienburg Wohnungen für Kolonisten-Handwerker mit einem Kostenaufwande von 4000 Thlrn. hergerichtet. In allen diesen für sie geschaffenen Häusern fanden die Kolonisten nicht nur leidlich geschaffene Wohnungen vor, sondern auch Werkstätten, die mit allem erforderlichen Handwerkzeug reichlich ausgestattet waren. Auch in Ußcz und Budzyn sind je 15 Kolonistenhäuser angelegt. In Culm, das einer besonderen Hebung und Pflege bedurfte, bildeten jene 43 neuen Häuser zwei Straßen, die Heiligengeiststraße und die Windmühlenstraße. Die Kolonisten selbst waren Handwerker, meist Strumpfwirker aus Schlesien und Württemberg. Dem Kriegsrath Wasiamski war von Friedrich aufgetragen worden, die Leitung des Baues dieser zweistöckigen Häuser zu übernehmen. Nach vollendetem Bau ritt Friedrich die neu angelegten Straßen entlang, den Kriegsrath zur Seite, und musterte die Häuser. Wie er in Alles hineinzuriechen pflegte, so fiel

es ihm auch hier ein, sich die Häuser noch von der hintern Front anzusehen, und er führte trotz dringlicher Gegenvorstellungen Seitens des Kriegsraths diese Idee aus. Da sah er denn, daß die Häuser nach vornheraus wohl zweistöckig waren, nach hintenzu aber sich nur einen Stock erhoben. Der Profit war in unseres Kriegsraths Säckel geflossen. Der erzürnte Monarch soll seinen Krückstock in Bewegung gesetzt haben. Ob dies wahr oder unwahr ist, wollen wir nicht weiter erörtern. So viel aber steht fest, daß er befahl, den betrügerischen Rath schnurstracks in die Festung Graudenz abzuführen. Die wunderlichen Häuser stehen noch heute zum großen Theil. Culm besonders hat dem großen Friedrich seine ganze Existenz zu verdanken. Als Culm preußisch wurde, hatte es die aus alter Zeit wohlgefugten Mauern und die stattlichen Kirchen wohl erhalten, aber in den Straßen ragten die Hälse der Hauskeller über das morsche Holz und die Ziegelbrocken der zerfallenen Gebäude hervor; ganze Straßen bestanden, in denen elende Bewohner hausten. Von 40 Häusern des großen Marktplatzes hatten 28 keine Thüren, keine Dächer und keine Eigenthümer. Friedrich gab 2635 Thlr. für Straßenpflaster her, 73,233 Thlr. Kolonistengelder, 80,343 Thlr. für Bürgerwohnungen. 36,884 Thlr., für 15 Gebäude zu Gewerbsanlagen 5106 Thlr., für Reparaturen an Bürgerhäusern 11,749 Thlr. für Kirche und Schule, 3839 Thlr. für öffentliche Anstalten, 519 Thlr. für Maulbeerplantagen, 86 Thlr. für Gebühren; Summa 214,394 Thlr. — Wir werden später noch einige Mittheilungen aus dem interessanten Werke machen.

Vermischtes.

. M. Bremen, 3. April. Die Aufrufe, welche zu dem zweiten deutschen Schützenfeste an die Deutschen im Auslande ergangen sind, haben jenseits des Oceans an vielen Orten lebhafte Theilnahme hervorgerufen. — Ein sehr warmes und schönes Schreiben ist aus Dayton im Staate Ohio eingegangen. — „Wenn," so heißt es darin, „der Deutsche im fremden Lande auch manche fremde Sitten und Gewohnheiten sich aneignen muß, so vergißt er doch nie seiner deutschen Heimath und nimmt stets den größten Antheil an den Geschicken seiner Geburtsstätte. — Wie die alten Griechen von dem heiligen Feuer in dem Tempel zu Delphi mitnahmen, damit sie ihres Ursprungs stets gedenken konnten und auch an den Nationalfesten ihres alten Vaterlandes Theil nahmen, so nimmt auch der Deutsche von dem heiligen Feuer des Mutterlandes mit sich fort, nämlich die Liebe zum deutschen Vaterlande. — Deutscher Fleiß, deutsche Redlichkeit, deutsche Kraft und Ausdauer stehen noch in hohen Ehren da; möchte auch die deutsche Einigkeit dieselbe Geltung haben." — Nach einigen Worten, die der Bedeutung der Schießkunst gewidmet sind, wird sodann eine zahlreiche Betheiligung der Deutschen in Ohio in Aussicht gestellt. — Die „New-Yorker Staatszeitung" knüpft sehr verständige Reflexionen an die Mittheilungen über das bevorstehende Fest. — So sehr das deutsche Volk nach Einheit strebe, seien doch die Ansichten über die Wege, auf welchen dieses Ziel erreicht werden könne, sehr getheilt; die einschlagenden Fragen sollten auf allgemeinen Nationalfesten, an denen sich Angehörige aller verschiedenen deutschen Staaten betheiligen, besprochen werden, um sie durch mehrseitigen Ideenaustausch gründlich zu erörtern und einer gedeihlichen Lösung zuzuführen. — Auch aus Brasilien liegt uns ein Lebenszeichen vor. Ein in Petropolis erscheinendes deutsches Blatt „Germania" sagt: „Auf denn, deutsche Schützen in Brasilien! schließet Euch diesem echt-deutschen nationalen Feste mit ganzem Herzen an! — Könnt Ihr auch nicht Alle persönlich demselben beiwohnen, so könnt Ihr Euch doch vereinigen und wenigstens einen Abgeordneten zu Eurer Vertretung nach Bremen zu dem Bundesschießen senden. — Es ist ja nicht ein bloßes Schützenfest der heimathlichen Schützen, es ist ein Bundesfest, eine Verbrüderung, ein kräftigendes Aneinanderschließen aller deutschen Schützenvereine und Schützen, sowohl der Heimath wie der Fremde. Alle sind eingeladen und die aus der weitesten Ferne werden die willkommensten sein, da in ihnen das Vaterland seine treuesten Söhne erkennt, die noch in entfernten Himmelsstrichen ihre vaterländischen Gesinnungen im Tiefsten ihres Herzens bewahrt und genährt und das liebe Vaterland nicht vergessen haben." — Die baulichen Arbeiten auf dem hiesigen Festplatze schreiten unter der Leitung Heinrich Müller's rüstig fort. — Das Hauptgebäude, welches so viel Raum gewähren soll, daß 5000 Personen darin gleichzeitig speisen können, hat einen halbkreisförmigen Grundriß und soll, von der Rednerbühne aus, amphitheatralisch ansteigen; die mächtige Vorhalle desselben ist mit einer Façade geziert, welche einen malerischen und imposanten Anblick bietet. — Das Wohnungscomité hat vor einigen Wochen Aufrufe erlassen, um für den größeren Theil der Gäste Aufnahme bei den Bürgern Bremens zu erlangen. — Der schwerste und undankbarste, weil prosaischste Theil der Arbeiten ruht augenblicklich auf den Schultern des Wirthschafts-Comité's, das ununterbrochen beschäftigt ist, durch Verträge mit Lieferanten aller Art, für die Beschaffung von Tischgeräth und Tischzeug, Brod, Wein und Fleisch und Allem, was zur Erhaltung des physischen Menschen erforderlich ist, zu sorgen. — Die Zahl der Ehrengaben, wenngleich noch gering im Verhältniß zu denen, die nach Frankfurt geliefert wurden, ist in beständigem, erfreulichen Steigen und die allgemeine Theilnahme für das Fest wächst sichtlich.

. Die „Bayr. Ztg." schreibt: Ueber die (zur Zeit vorkommende) epidemische Hirn- und Rückenmarksentzündung hatte schon im Jahre 1850 Herr Professor Dr. Rinecker zu Würzburg der dortigen physikalisch-medicinischen Gesellschaft eine ausführliche und in geschichtlicher Beziehung höchst interessante Abhandlung vorgelegt, woraus wir entnehmen, daß genannte Krankheit im Januar 1837 zuerst großes Aufsehen in Bayonne erregte, indem im dortigen Militairkrankenhause 33 Soldaten daran starben. Fast gleichzeitig erschien sie in einzelnen Gemeinden in der Umgegend von Dax; dann verbreitete sie sich nach Metz, Straßburg, Narbonne, Perpignan, selbst bis Lyon. Im Jahre 1844 findet man sie auch in Gibraltar, im Bagno zu Rochefort 1836, in den Wintern von 1839—1840 und 1840—41 herrschte diese Krankheit in vielen Städten und Bezirken des Königreichs Neapel und des Kirchenstaats; im Jahre 1845 an mehrern Orten im Piemontesischen. Im Jahre 1840 war sie nach Algerien gedrungen und herrschte dortselbst mit einigen Unterbrechungen bis zum Jahre 1846. Vom Januar bis März 1846 wurde sie in Irland und in Dublin vereinzelt beobachtet. In Spanien trat sie an der Pyrenäen-Grenze gleichzeitig mit Frankreich im Jahre 1837 auf, wie auch im Jahre 1850 in der Provinz Logrono und in Nordamerika im März 1849 in den Städten Millbury und Sutton. Im Jahre 1838 hat diese Krankheit unter den Schweinen in Stadt und Canton von Asiago sehr heftig geherrscht. Im December 1847 erschien sie unerwartet in Paris, nachdem sie sich im Jahre 1839 zu Versailles und St. Cloud befunden hatte. Im Jahre 1850 beobachtete auch Professor Rinecker im Julius-Spitale zu Würzburg wie in der Stadt einzelne gleiche Fälle. — Im laufenden Jahre kamen bis zum 14 März 52 Erkrankungen, außer 222 Fällen in Oberfranken, zu Nürnberg vor, von denen 14 genesen, 26 gestorben und 12 noch in Behandlung sind. Der Aelteste der in Nürnberg von dieser Krankheit befallenen war ein Mann von 48 Jahren; dann folgte nach dem Alter eine Frau von 38 Jahren; ferner 5 zwischen 20 und 29; 10 zwischen 10 und 19 Jahren, so daß 35 für die Jahre von 1—10 bleiben. Der jüngste Kranke war ein 1jähriger Knabe; weitaus die größte Zahl der Erkrankten gehörte dem männlichen Geschlechte an.

. Eine Predigt des Bischofs von Tulle, Berteaud, die derselbe am Feste der heiligen Cäcilie gehalten hat, ist geeignet, großes Aufsehen in der musikalischen Welt zu machen. Der Bischof vertheidigt jene Cäcilie gegen die Beschuldigung, als habe sie Nichts von Musik verstanden. Dann führt er aus: Der erste Musikus, der wesentliche Künstler, der über alles Maß harmonische, ist Gott, die Dreieinigkeit ist ein ewiger Chorgesang — der Vater als Vater singt also; er singt von selbst; er singt von Herzen und sein Gesang nennt sich sein Wort. Auch von Beethoven ist in dieser Predigt, die der ultramontane „Monde" mittheilt, die Rede. „Diesem großen Geist und diesem großen Herzen schien es wie allen Kirchenvätern, wie allen Kindern des Glaubens, daß wenn die Quart mit der Terz abwechselte, und Gott in gewisser Weise mit dem Menschen, so würde sich daraus eine menschlich-göttliche Septima ergeben, die ein wahres und großartiges Bild ist von dem inmitten unseres Elendes durch die Hülfe des heiligen Geistes verkörperten Worte."

. In Augsburg bildet sich unter den Mitgliedern der Schneidergenossenschaft eine Association mit dem Zwecke: „einen Verein zur Beschaffung der bei Anfertigung von Kleidungsstücken erforderlichen Zuthaten zu gründen." Dieser Association können sich nur Mitglieder aus der Genossenschaft anschließen, und hat jedes derselben eine Einlage von 6 Fl. zum Gründungsfond zu bezahlen. Jedes eintretende Mitglied verpflichtet sich, außerdem jeden Monat einen weiteren Beitrag von 30 Kr. in den zu bildenden Reservefond zu entrichten. Von diesem Kapitale werden Futter, Knöpfe, Band, Orleans 2c. in großen Partien nach Bedarf angekauft. Die angekauften Waaren werden an die Mitglieder zum Ankaufspreis, aber nur gegen Baarzahlung abgegeben.

Kirchl. Nachrichten vom 27. März bis 3. April.

St. Marien. Getauft: Restaurateur Scheerbart Sohn Johann Friedrich. Haupt-Zollamts-Assistent Wahrendorf Tochter Ella Marie Ernstine. Tischlerges. Just Tochter Martha Marie Dorothea. Schneiderges. Drescher Sohn Albert Eugen Hugo Heinrich. Buchbindermstr. Schröder Tochter Amalie Martha Maria.

Aufgeboten: Kaufmann Carl Rob. Schwabe mit Jgfr. Helene Auguste Flemming. Fleischerges. Carl Rob. Liebeck mit Joh. Louise Franziska Krüger. Schuhmachermstr. Joh. Aug. Reinhold Keuschke mit Frau Bertha Henr. Wentzeck geb. Bruhns. Glasermstr. Carl Heinr. Louis Histermann mit Jgfr. Wilh. Dorothea Marie Louise Chelius beide a. Neu Ruppin.

Gestorben: Wittwe Florent. Witt geb. Dominka, 69 J. 6 M., Alterschwäche. Rentier Franz Rob. Rehwald, 54 J. 2 M., Schwäche. Schlosserges. Strate Tochter Heinriette Christine Margarethe, 3 M., Eklampsie. Bäckermstr.-Frau Ottilie Kühn geb. Schwarzkopf, 25 J., Eklampsie.

St. Johann. Getauft: Destillateur Müller Sohn Emil Arthur. Schiffscapitain Bugdahl Sohn George Friedrich. Schirmfabrikant Felker Sohn Alfred William.

Aufgeboten: Schuhmacherges. Adolph Jul. Mangerupp mit Henriette Sablewski a. Preuß. Holland. Schiffszimmerges. Jacob Ignatz Bark mit Jgfr. Joh. Amalie Louise Math. de le Roi a. Marienwerder.

Gestorben: Schuhmachermstr. Seek unget. Tochter, 13 T., Attrophie. Wittwe Louise Charl. Kunde geb. Fischer, 78 J. 10 M. 3 T., Entkräftung.

St. Trinitatis. Getauft: Kaufmann Möller Sohn Felix Richard. Mühlenstein-Fabrikant Butty Sohn Franz Carl Adolph.

Aufgeboten: Schmidtges. Jul. Theod. Jacobi mit Frau Cathar. geb. Rosni verw. Neumann.

Gestorben: Wittwe Charl. Schröder geb. Masuch, 73 J., Schlagfluß. Wwe. Carol. Metze geb. Masuch, 71 J., Gehirnlähmung. Wwe. Amalie Drews geb. Mengert, 52 J. 6 M., Krämpfe. Fuhrmann Lange Sohn Hermann, 8 T., Krämpfe. Stellmachermstr. Kutzbahn, 51 J., Krämpfe.

St. Bartholomäi. Aufgeboten: Bernsteinarb. Joh. Carl Jul. Müller mit Jgfr. Elise Florentine Friederike Knopf. Zimmerges. Theod. Robert Moskopf mit Friederike Louise Rheia a. Krokow.

Gestorben: Polizei-Diätar Rasch Tochter Melite Dorothea, 1 J. 2 M., Gehirn-Entzündung. Geschäftsführer Christian Diedrigkeit, 41 J. 4 M., Lungen-Entzündung. Barbier Lietz Sohn Paul Theodor, 4 J., Gehirn-Entzündung.

St. Petri u. Pauli. Getauft: Schmiedemstr. Lösekraut Sohn Ernst Leonhard Robert. Kaufmann Strauß Tochter Helene Rosa Bertha.

Aufgeboten: Büchsenmacher Stanislaus Adam Zander mit Jgfr. Louise Angelika Schmidt.

Gestorben: Ober-Steuer-Inspector-Wwe. Amalie Julianna Neumann, 74 J. 7 M., Gehirnerweichung.

Angekommene Fremde.

Englisches Haus:

Königl. Amtsrath Fournier a. Kodczilek. Pr.-Lieut. u. Rittergutsbes. Steffens a. Gr. Kleschkau. Gutsbesitzer Buchholz n. Gattin a. Gluckau u. Hepner a. Lankowo.

Hotel de Berlin:

Kaufl. Esch, May u. Schewele a. Berlin, Priester a. Königsberg u. Riegel a. Würzburg.

Walter's Hotel:

Rittergutsbes. Pieper n. Gattin a. Puc. Domain.-Rentmeister Doroe n. Gattin a. Carthaus. Landwirth Wilke a. Nesnachow. Administrator Goldschmidt aus Bietowo. Die Kaufl. Kannenberg n. Frl. Tochter aus Stuhm und Dyck a. Danzig. Fräulein Schröder aus Marienwerder.

Hotel zum Kronprinzen:

Die Kaufl. Joelsohn a. Berlin und Penner aus Riesenburg. Gutsbes. Hübschmann a. Vorwerk Neuenburg. Hotelier Ganski a. Neuenburg. Literat Luéz a. Düsseldorf.

Schmelzer's Hotel zu den drei Mohren:

Rittergutsbes. Plehn a. Summin. Die Kaufleute Maier a. Berlin u. Laupe a. Königsberg.

Hotel d'Oliva.

Die Rittergutsbes. Graß a. Langainen und Krieter a. Wenzow. Die Kaufl. Stein a. Lauenburg, Rosenberg a. Berlin u. Breimann a. Elberfeld. Lieut. u. Posthalter v. Gottzow a. Berghoff. Inspektor Arendt a. Altkirch. Geometer Pastian a. Königsberg. Candidat Schilske a. Allenstein.

Hotel de Thorn:

Königl. Kammerherr Graf Leibitz v. Piwnicki aus Marienburg. Gutsbes. Reimann a. Thorn. Oekonom Eggert a. Pr. Stargardt. Die Kaufl. Zadach a. Berlin, Springmann a. Lauenburg, Kirschner a. Kopenhagen, Runert a. Memel u. Emrich a. Stralsund. Fabrikbes. Wiebe a. Berlin.

Deutsches Haus:

Geometer Schmidt a. Marienwerder. Gutsbesitzer Prager a. Canditten. Inspektor Lewald a. Schubin. Hofbes. Timreck a. Rastenburg. Rentier Strandes aus Colberg. Kaufm. Conrad a. Barmen.

Bahnpreise zu Danzig am 4. April.

Weizen 120—130pfd. bunt 54—67 Sgr.
123—132pfd. hellb. 61—72 Sgr. pr. 85pfd. Z.-G.
Roggen 120—128pfd. 38—41 Sgr. pr. 81$\frac{5}{6}$pfd. Z.-G.
Erbsen weiße Koch- 48—52 Sgr. } pr. 90pfd. Z.-G.
do. Futter- 43—47 Sgr. }
Gerste kleine 106—112pfd. 29—32 Sgr.
große 112—118pfd. 32—35 Sgr.
Hafer 70—80pfd. 23—26 Sgr.
Spiritus 13$\frac{11}{12}$ Thlr.

Meteorologische Beobachtungen.

3	4	338,61	2,9	Oestl. flau, theilw. bew.
4	8	339,70	2,4	Nördl. do. bewölkt.
	12	340,08	3,7	NOstl. do. do

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 4. April.

Weizen, 108 Last, zu unbekannt gebliebenen Preisen. Roggen, 123.24pfd fl. 237; 124.35pfd. fl. 240 pr. 81⅝pfd.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Servis-Vergütigung pro I. Quartal d. J. wird am

Donnerstag, den 6., Freitag, den 7., Montag, den 10. und Dienstag, den 11. d. Mts., Vormittags von 9 bis 1 Uhr, auf unserer **Kämmerei-Kasse** stattfinden, wovon die Betheiligten hiermit in Kenntniß gesetzt werden.

Danzig, den 31. März 1865.

Der Magistrat.

Soeben traf ein:

Deutsche Uebersetzung von

Rogeard's les propos de Labienus.

Preis 5 Sgr.

Léon Saunier'sche Buchhandlung.
(Gustav Herbig.)

Ein bei Pr. Friedland gel., ca. 1000 M. gr., isol., 28,000 Rthlr. taxirtes Gut soll mit Inv. bei fester Hypoth. für 24,000 Rthlr. bei 8000 bis 5000 Rthlr. Anz. zur sof. Uebern. verkauft werd. Ausk. wird auf fr. Anfr. sub „W. M. Pr. Friedland post. rest." sofort ertheilt.

Mieths-Contrakte

sind zu haben bei **Edwin Groening.**

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage mein

Tapisserie-Geschäft

unter der Firma **R. Dräger,** vormals **Modeste Viertel,** an Herrn

Albert Piratzky

übertragen habe und danke ich dem geehrten Publikum für das mir geschenkte Vertrauen mit der Bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

R. Dräger, vorm. **Modeste Viertel.**

Bezugnehmend auf obige Annonce erlaube ich mir dem geehrten Publikum, mein Geschäft, welches ich mit dem heutigen Tage übernommen habe, bestens zu empfehlen. Es soll mein Bestreben sein, durch gute und billige Waare, so wie reelle Bedienung das Vertrauen des geehrten Publikums mir zu gewinnen. Außer Tapisserie-Waaren werde ich auch **Kurz-Waaren** führen.

Danzig, den 1. April 1865.

Albert Piratzky.

Gelegenheits-Gedichte aller Art fertigt **Rudolph Deutler,** 3. Damm No. 13.

Stadt-Theater zu Danzig.

Dienstag, den 4. April. (Abonnement suspendu.)

Wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn **Theodor Formes** hat Herr Keim die Rolle des „Eleasar" in der zu heute angekündigten Oper: „Die Jüdin" übernehmen müssen.

Mittwoch, den 5. April. (Abonnement suspendu.)

Gastdarstellung

der kaiserl. Hofschauspielerin Frl. **Hedwig Raabe,** vom Hoftheater in St. Petersburg.

Sie schreibt an sich selbst.

Lustspiel in 1 Akt von C. v. Holtei. Hierauf:

Ein schöner Traum.

Soloscherz, vorgetragen von Fräul. Hedwig Raabe.

Zum Schluß:

Erziehungsresultate,
oder: **Guter und schlechter Ton.**

Lustspiel in 2 Akten von C. Blum.

*** Julie . . . . . | Fräul. Hedwig Raabe.
*** Röschen . . . . |
*** Margarethe Western |

Donnerstag, den 6. April. (Abonnement suspendu.)

Erstes Auftreten

der K. K. Hofschauspieler Fräul. **Anna Kratz** und Herrn **Sonnenthal,** vom Kaiserlichen Hofburgtheater in Wien.

Graf Waldemar.

Schauspiel in fünf Akten von Gustav Freitag.

*** Graf Waldemar . Herr Sonnenthal.
*** Gertrud . . . . . Fräul. Kratz.

Die seit 12 Jahren erprobte und bewährte

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- u. Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- u. Kniegicht, Magen- u. Unterleibsschmerzen, Rücken- u. Lendenschmerz 2c. 2c.

Ganze Pakete zu 8 Sgr. — Halbe Pakete zu 5 Sgr.

Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die Pakete mit Unterschrift und Siegel versehen. Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei Gustav Seiltz, Hundegasse Nr. 21.

!Die billigste Buchhandlung der Welt!

Enorme Preisherabsetzung!! der besten Bücher! neu!!

Garantie für neue, fehlerfreie und vollständige, Exemplare.

Album von über **200 Ansichten** der schönsten Städte, Gebäude, Sehenswürdigkeiten und Kunstwerke der Welt, auf **20** großen Kupfertafeln, in **allerfeinsten** Stahlstichen, (Kunst-Blätter) eleganteste Ausstattung, incl. pompöser Mappe, nur 1 Rℓ.! — **Salon-Album,** großes Pracht-Kupferwerk, von den beliebtesten Schriftstellern, herausgegeben von Ludwig Storch, mit den kostbaren allerfeinsten Pracht-Stahlstichen, (Kunst-Blätter der englischen Kunst-Anstalt), jedes Blatt ein **Meisterwerk,** Velinp., hübsch gebd., m. Deckenvergoldg. und Goldschnitt, nur 40 Sgr.!! — **Meyer's weltberühmtes Universum** großes Pracht-Kupferwerk in gr. Octav, mit dem klassischen Text, **8 vollständige Jahrgänge,** ca. **350** brillante **Pr.-Stahlstiche** enthaltend, alle 8 Jahrgänge, elegant, zusammen nur 4 Rℓ.! — **Meyer's** weltberühmter **grosser Hand- und Zeitungs-Atlas** der **ganzen** Erde, vollständig in **60** (sechzig) großen **deutlichen** Karten, schön **colorirt,** so wie Pläne aller Hauptstädte **grösstes** Imperial-Folio-Format, sehr eleg. und dauerhaft! nur 4 Rℓ. 24 Sgr.! — Weber's Democritos neueste Pracht-Ausgabe, 12 Bände, eleg., nur 4 Rℓ.! **Hogarth's** Werke, die **Quart-Pracht-Ausgabe,** mit den kostbaren englischen Stahlstichen, nebst deutschem Text, elegant cartonirt, nur 3 Rℓ.!! — **Alexander Dumas** Romane, deutsch, **125** Theile, nur 4 Rℓ. 28 Sgr.! — **Eugen Sue's** Romane, deutsch, **125** Theile, nur 4 Rℓ. 28 Sgr.! — **Victor Hugo.** Die Miserablen, vollständigste deutsche Ausg., 10 Bände, groß Oct., statt 10 Rℓ., nur 65 Sgr.! — **Der Fluch der Kirche,** 3 Octav-Bde., 1864, nur 40 Sgr.! — **Fanny, Katharina, Daniel,** von Feydeau, 3 Bände, Velinp., nur 1 Rℓ.! — **Enthüllungen** aus dem Leben u. Treiben der — **Freimaurer,** 2 starke Oct.-Bände, nur 35 Sgr.! — **Enthüllungen** aus dem Leben und Treiben der — **Jesuiten,** 2 starke Octav-Bände, nur 35 Sgr.! — Die Geheimnisse des Harems, 6 Origin.-Photographien nach der Natur, nur 3 Rℓ.! — **Göthe's** sämmtl. Werke, beste Original-Pr.-Ausg., mit Stahlstich, 1863, eleg., nur 10 Rℓ.! — **Reinecke Fuchs,** die große Quart-Pracht-Ausgabe, mit den prachtv. **Stahlstichen** (nicht mit der kleinen Ausgabe zu verwechseln), elegant cart., nur 3 Rℓ.! — **Ida Jonas** Memoiren, 3 Theile, mit Illustrat., nur 1 Rℓ.! — 1) **Shakespeare's** sämmtl. Werke, neueste deutsche illustr. Pracht-Ausg., mit vielen Stahlstichen, 12 Bände, in reich vergoldeten Prachteinbänden, 2) **Alex. v. Humboldt's** Erinnerung, Briefwechsel, Nachlaß 2c., neueste Ausgabe, Velinp., eleg. gebd., **beide** Werke zusammen nur 2½ Rℓ.! — **Memoire de Casanova,** einzig vollständige Ausgabe in Octav-Bänden, 8 Rℓ. 28 Sgr.! — **Bibliothek** der interessantesten **Criminalgeschichten** ältester und neuester Zeit (Pitaval) 4 große Oct.-Bände, nur 1½ Rℓ.! — **Bulwer's** beliebte Romane, schönste deutsche Pracht-Ausgabe, 26 Bände, groß Oct., Velinp., nur 3½ Rℓ.! — **Shakespeare's complete Works** (englisch), vollständigste Pracht-Ausg., mit **270** Abbildgn., elegant gebd., nur 80 Sgr.! — **Das illustrirte Thierreich,** naturhistorisches Kupferwerk, 460 gr. Seiten Text und **430** naturgetreue Abbildungen, Velinpapier, nur 40 Sgr.! — **Illustr. Almanach,** 10 Jahrgänge, enthaltend hunderte Novellen, Erzählungen, Gedichte, Romane, mit ca. **100** feinen **Stahlstichen,** zusammen nur 35 Sgr.! — **Das Illustrirte Familien-Journal,** der **vollständige** Band, groß 4to, 4—500 doppelspaltige Quart-Seiten Text, mit hunderten Illustrationen, eleg., nur 18 Sgr.! — Die Sammlung von 12 Quart-Bdn. zusammengenommen, nur 6 Rℓ.! — **Byron's Liebesabenteuer,** (Seitenstück zu Faublas) 2 Bde., nur 20 Sgr.!! — Die **Geheimnisse von Hamburg,** (galant) 6 Bände, groß Octav, nur 2½ Rℓ.! — **Lichtenberg's** Werke, 5 Bände, mit Holzschnitten, nur 40 Sgr.! — **Dresdner Gemälde-Gallerie,** die Meisterwerke, großes Prachtkupferwerk, mit Stahlstichen der englischen Kunst-Anstalt, nebst Text von Gerling, Quart, Prachtband mit reicher Vergoldung, nur 3 Rℓ. 28 Sgr. — **Mühlbach's** ausgewählte Werke, enthält **10** (zehn) beliebte Romane, elegante Ausg., in 15 Bdn., Velinp., nur 2½ Rℓ.! — **Les Dames de Paris,** 6 Photographien nach der Natur, 3 Rℓ.! — **Denkwürdigkeiten des Herrn von H.....,** (Auctionspreis 3—4 Louisd'or), 2 Rℓ.! — Die Damen der Berliner **Demi-Monde,** 3 Bände, mit Kupfertafeln, 3 Rℓ.!! — **Grisetten-Album,** 12 Pariser pikante Original-Photographien, nach der Natur (versiegelt), 5 Rℓ.! — **Julchen und Jettchen's** Liebesabenteuer, 2 Bde., 2 Rℓ.! — Die **Fortpflanzung des Menschen,** abhängig von dem freien Willen beider Geschlechter, von **Dr.** Reuth, mit 24 Abbildungen, groß Octav, 45 Sgr.! — **Galante** Abenteuer des herrlichen Kriegsheeres — mit versiegelten Kupfertafeln, 2 Bände, à 1 Rℓ.! — Das neue Decameron, oder Leben und Treiben der heutigen feinen Welt, 2 Bde., illustrirt, 3 Rℓ.! — Die **Leipziger illustrirte Zeitung,** mit tausenden Abbildungen, pr. Band 1 Rℓ.! — Die Verschwörung von Berlin, von Brückbräu, 2 Rℓ.! — **Album amusant** — in colorirten großen Kpfrtfln., 3½ Rℓ.! — **Cooper's** Romane, beste deutsche Pracht-Ausg., 35 Bände, gr. Oct., Velinp., nur 4 Rℓ.! — **Zschokke's** Novellen, 3 Bände, neueste Octav-Ausg., elegant, nur 40 Sgr.! — **Friederike Bremer's** Werke, **96** Theile, nur 3¼ Rℓ.! — **Schiller's** sämmtliche Werke, die schöne Original-Pracht-Ausgabe, mit Stahlst., eleg.! nur 3⅜ Rℓ.! — Die Hamburger Prostitution in ihrem ganzen Umfange, 18 Theile, nur 3 Rℓ.! — Das **Düsseldorfer Jugend-Album,** brillantes Pracht-Kupferwerk, von den besten neuesten Schriftstellern und meisterhaft colorirte **Prachtblätter** der ersten lebenden **Düsseldorfer** Künstler, (wirkliche Kunstblätter), größtes Quart-Format, 4 Jahrgänge, à 1 Rℓ. 5 Sgr.! (zusammengenommen nur 4 Rℓ.!) — Neueste allgemeine **Naturgeschichte** der **3** Reiche, 63er Auflage, über 700 große Octav-Seiten Text, mit 400 **colorirten** Abbildungen, Pracht-Einband mit Vergoldung nur 48 Sgr.! — Naturgeschichte für die Jugend, mit colorirten Abbildgn., von Lippold, groß Octav, sauber gebunden, nur 18 Sgr.! — **Illustrirtes Unterhaltungs-Magazin,** Neuestes, enthält über 100 illustrirte Romane, Novellen, Reise-Beschreibungen, Völkerkunde, Naturwissenschaft 2c. größtes **Hoch-Quart-**Format, mit über 100 Abbildungen, **1864,** elegant, nur 20 Sgr.!! — Neuer **Anekdoten-Hausschatz,** Sammlung über **5000** (fünftausend) Anekdoten, nebst Charakterzügen und Erzählungen aus dem Leben der berühmtesten Schriftsteller, Componisten, Maler, dramatischer Künstler 2c. 2c., in 4 Abtheilungen, 1000 große Octav-Seiten stark, nur 35 Sgr.!

Gratis wird beigefügt bei Aufträgen v. 5 Rℓ. an: **Das deutsche Dichter-Album,** eine interessante **Roman- u. Novellen-Bibliothek,** in **5** resp. **10 Bänden,** Renan, Leben Jesu 2c., je nach der Bestellung.

Reell, prompt und exact wird jeder Auftrag, selbst der kleinste, ausgeführt **direct** von der langjährig renommirten **Export-Buchhandlung** von

J. D. Polack in Hamburg.

Ein Hamburg besuchendes Fremden-Publikum lade zum Besuch in meine Geschäftslocalitäten, Jungfernstieg 15, Hôtel de Russie, ergebenst ein. **J. D. Polack.**

Berliner Börse vom 3. April 1865.

	Zf.	Br.	Gld.
Pr. Freiwillige Anleihe	4½	102½	102
Staats-Anleihe v. 1859	5	106¼	106¼
Staats-Anleihen v. 1854, 55, 57	4½	102¾	102¼
do. v. 1859	4½	102¾	102¼
do. v. 1856	4½	102¾	102¼
do. v. 1864	4½	102¾	102¼
do. v. 1850, 1852	4	98⅞	98⅜
do. v 1853	4	98⅞	98⅜
do. v. 1862	4	98⅞	98⅜
Staats-Schuldscheine	3½	91⅞	91⅜

	Zf.	Br.	Gld.
Ostpreußische Pfandbriefe	3½	85¾	85¼
do. do.	4	94⅝	94⅛
Pommersche do.	3½	87⅛	86⅝
do. do.	4	98¾	98¼
Posensche do.	4	—	—
do. do.	3½	—	—
do. neue do.	4	96¼	95¾
Westpreußische do.	3½	85½	85
do. do.	4	94¾	94¼
do. do. neue	4	—	—

	Zf	Br.	Gl.
Prämien-Anleihe v. 1855	3½	130¼	—
Danziger Privatbank	4	—	111
Königsberger Privatbank	4	110	—
Pommersche Rentenbriefe	4	98⅞	98⅜
Posensche do.	4	97¼	96¾
Preußische do.	4	—	98¼
Preußische Bank-Antheil-Scheine	4½	149½	—
Oesterreich. Metalliques	5	65½	64½
do. National-Anleihe	5	71¼	70¼
do. Prämien-Anleihe	4	—	79½

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.